

„Ich kann mir nicht vorstellen, ein Kind in dieser Welt zu bekommen!“ sagt ein junge Frau vor einiger Zeit. Die Aussage schockiert. Die junge Frau war damals sehr aktiv im Gemeindeleben. Hochverbunden, nennt man ihr Engagement in Kirchensprache. Auf die Frage: „Warum lohnt es sich denn aus deiner Sicht nicht mehr, ein Kind zu bekommen?“ hatte sie Argumente parat. „Wir leben in einer Zeit der Krisen. Wir haben zu wenige Lebensgrundlagen. Die Ressourcen reichen jetzt schon kaum für uns aus. Außerdem: So viele hungrige Menschen sind mit ihren Kindern, die nur einmal pro Tag etwas zu essen bekommen, auf der Flucht. Sie sind auf der Suche nach Auskommen und Frieden. Ohne Wasser, ohne Wärme. Es ist doch alles sinnlos. In anderen Gegenden der Welt herrschen grausame Diktatoren. Unsere Zeit ist keine Zeit, in der man gerne Kinder bekommen möchte!“

Gegen eine solche Krisenstimmung, wie es sie damals in Judäa und Babylon um das Jahr 700 vor Christus gab, erhebt der Prophet Jesaja Einspruch. Nicht aus sich heraus, sondern im Auftrag Gottes. Er sagt:

הָעַם הַהֲלֹכִים בְּחֹשֶׁךְ רָאוּ אֹר גָּדוֹל יִשְׁבִּי בְּאֶרֶץ צְלֻמוֹת אֹר נִגַּה עֲלֵיהֶם: 1  
כִּי־יֵלֵד יֶלֶד־לָנוּ בֶן נִתַּן־לָנוּ וְתָהִי הַמְּשָׁרָה עֲלֵנוּ 5  
שְׂכֵמוֹ וַיִּקְרָא שְׁמוֹ פֹּלֵא יוֹעֵץ אֶל גְּבוּר אֲבִיעַד שֶׁר־שְׁלוֹם:

1 Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finsternen Land, scheint es hell. ... 5 Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst...

Was Jesaja sagt, ist: jedes Mal, wenn ein Kind geboren wird, ist das ein Hoffnungszeichen – fragt mal Eltern danach, die gerade erfahren, dass sie das erste, sehnsüchtig erwartete Kind bekommen. Erkundigt euch bei werdenden Großeltern danach, wie sie es finden, dass ein Enkelkind erwartet wird. Meistens wird voller Hoffnung auf das Kind gewartet, stimmt ihr mir zu?

Wir wissen, dass Hebammen uns davon erzählen könnten, unter welchen schwierigen Bedingungen Frauen in der antiken Welt ein Kind bekamen. Oft ganz allein. Manchmal begleitet von einer Geburtshelferin mit wenigen medizinischen Kenntnissen. Und heute? Im Bombenhagel in Cherson<sup>1</sup> in der Ukraine; anderswo in der Welt, zum Beispiel mitten in einer

<sup>1</sup> [https://www.focus.de/politik/ausland/kriegsverlauf-in-der-ukraine-im-ticker-russland-soll-raketen-mit-abgetrennten-atomsprengkoepfen-abfeuern\\_id\\_52139887.html](https://www.focus.de/politik/ausland/kriegsverlauf-in-der-ukraine-im-ticker-russland-soll-raketen-mit-abgetrennten-atomsprengkoepfen-abfeuern_id_52139887.html)

Bananenplantage<sup>2</sup> müssen Frauen ihre Kinder gebären. Oft genug geht es um Leben und Tod – mitten bei der Geburt, die dann Mutter und Kind das Leben kosten. Aber das Wort des Propheten Jesaja gilt, damals wie heute: Jedes Mal, wenn ein Kind geboren wird, ist das ein Hoffnungszeichen. „Uns ist ein Kind geboren“ sagt Jesaja. „Auf ihm ruht die Hoffnung. Durch dieses Kind wird etwas Großartiges entstehen!“

Es geht um weit mehr als nur ein Hoffnungszeichen im Sinn unseres Denkens heute<sup>3</sup>. Diese versprochene Geburt dieses Kindes ist nicht nur ein Hinweis darauf, dass Gott Leben schenkt oder handelt. Worum es zu Weihnachten geht, ist eine Realität, die für uns nur Heil bedeutet. Gott ist längst am Werk – nicht im chronologischen Sinn, sondern im qualitativen Sinn – in diesem alles überstrahlendes Ereignis. Mit der Geburt dieses Kindes verwirklicht sich dein und mein Heil. Anders gesagt: Du und ich werden selig, weil Gott dieses Kind geboren werden lässt. Noch einmal anders: Du und ich kommen in den Himmel, weil dieses Kind, das Jesaja verheißt, es möglich macht. Das ist die Dimension, unter der wir Advent und Weihnachten feiern. Noch etwas: Gott kommt nicht erst zu Weihnachten auf diese Welt – wie banal ist das denn – Gott ist gegenwärtig! In der Geschichte des auserwählten Volkes Israel. Gott ist gegenwärtig. In deiner und meiner Lebensgeschichte. Hier, jetzt und heute. In Wirklichkeit erleben Du und ich damit Gottes unglaubliche Großzügigkeit mit uns. Gott ist da!

In einer vor gut 2000 Jahren nicht weniger krisengeschüttelten Welt als unsere Welt heute hatte Gott den Mut, ein besonders Kind in die Welt zu bringen. Schau, das macht den Unterscheid zu allem anderen aus, was über die Welt zu sagen ist. Gott lässt seinen Sohn zur Welt kommen. Und zwar in *diese* Welt. Diese Welt, deine Lebenswelt. Die Welt die Du und ich Tag-für-Tag erleben. Das vielbeschworene *μυστήριον*, das Geheimnis der Weihnacht ist: In diese Welt, meine Welt ist Gott da und macht dir und mir das Heil durch Jesus Christus möglich. Wie manche Menschen meinen können, dieses wunderbare Geschehen einfach als irrelevant anzusehen und schulterzuckend und gleichgültig die eigentliche Sache der Kirche ad acta legen zu können, erstaunt mich, erschüttert mich. Wo ist die wachgewordene Hoffnung hin? Was ist mit der Botschaft des Advents und Weihnachten, dass Gottes Gnade in unsere Zeit, in unser Leben, in unser Herz hineinkommt?

---

<sup>2</sup> [https://www.hoffnungszeichen.de/eine-sichere-geburt-zu-weihnachten?utm\\_source=online&utm\\_medium=geistliche-impulse&utm\\_campaign=geburtshilfe-ostafrika](https://www.hoffnungszeichen.de/eine-sichere-geburt-zu-weihnachten?utm_source=online&utm_medium=geistliche-impulse&utm_campaign=geburtshilfe-ostafrika)

<sup>3</sup> WILDBERGER, Hans: Jesaja 1-12. BK X/I, Neukirchen-Vluyn, 1972, p. 387.

Manche Menschen empfinden unsere gegenwärtige Zeit als eine Zeit der Krise. Erst kam die Corona-Pandemie, jetzt der Krieg in der Ukraine und eine hohe Inflation vor Ort, nun auch noch die Angst davor, den Winter kalt oder an manchen Tage im Dunkeln verbringen zu müssen. Ich kenne diese Argumente. Ich benutze sie auch, wenn es ins Gespräch und Argument passt. Aber ohne diese Gewissheit: Gott ist da; Gott sagt „Ja“ bleibt jedenfalls mein Leben und meine Frömmigkeit wie ausgetrocknet, leer und blass.

Worauf wir für alle Zukunft setzen können, ist, dass mit dem von Gott beabsichtigten Kommen und der Geburt von Jesus in Bethlehem ein Ereignis stattfand, was uns, dir und mir, das Heil schenkt. Unsere Zukunft ist nun nicht nur die Verlängerung dieser uralten Verheißung und Erfüllung, nicht einfach nur normaler irdischer-menschlicher Raum in eben dieser Welt, mit allem, was zu ihr gehört, sondern erfüllte Geschichte. In Erfüllung gegangene Verheißung. So erwarten wir in der Zukunft den dauernden Zustand des Heils um uns, in uns, mit uns durch Jesus Christus.

*Es folgt ein kurzer Moment der Stille, danach:*

Tiefschwarz ist die Nacht  
Dunkel durch und durch  
Kein Schimmer lässt den Weg erkennen  
Und dann  
Ein Licht  
Nicht von dieser Welt  
Um uns und in uns  
Die Nacht verflüchtigt sich  
Jubel breitet sich aus, Freude erfüllt die Herzen  
Feststimmung überall  
Das Miteinander ist leicht, Lieder erheben die Herzen  
Aus dir kommt das, o Gott<sup>4</sup>. Amen.

---

<sup>4</sup>© Reiner Knieling (nach Jesaja 9,1-6)